



Foto: ZDF/Susanne Leo

Was haben TV-Serien und bayerische Wildblumen gemeinsam?

Der Duft der Landstraßen

Julia-Maria Köhler. Zu dem Namen fällt Ihnen auf Anhieb jetzt kein dazu passendes Gesicht ein? Sie ist Gast in nahezu allen bekannten TV-Serien, von „SOKO Wismar“ bis zum „Bergdoktor“, vom „Tatort“ über „Polizeiruf 110“, von „Letzte Spur Berlin“ bis „In aller Freundschaft“. Diese Aufzählung ließe sich jetzt beliebig fortsetzen, aber dann hätten wir keinen Platz mehr für das Interview. Wobei Julia-Maria Köhler schon aus dem Stegreif heraus drehbuchreife Sätze sagt wie: „An Bayern mag ich besonders den Duft der Landstraßen.“

Das klingt poetisch. Wie meinen Sie das, Frau Köhler?

Beruflich bin ich ja viel unterwegs, wir haben zum Beispiel gerade einige Folgen für „Soko Wismar“ gedreht. Die Gegend rund um Wismar ist wunderschön.

Aber in Bayern mag ich den Blumenduft, der einem auf manchen Landstraßen in die Nase steigt.

Diese Blumenvielfalt, was da entlang der Straßenränder so wächst und blüht, das gibt es, glaube ich, so nur in Bayern.“

Tatsächlich?

Ja. Ich habe mir tütenweise Samen für bayerische Wildblumenmischungen gekauft.

Im Moment wohne ich in der Nähe von Berlin, in einem kleinen Dorf. Aber die bayerischen Wildblumen wachsen bei mir

nicht besonders enthusiastisch wie in Bayern.

Angenommen, man legt Ihnen fünf Drehbücher hin, nach welchen Kriterien suchen Sie Ihre Rollen aus?

Nach dem, was ich gerne spielen möchte. Zum Beispiel

Comedy, eine humorvolle, lustige Serie. Humor ist mit das Schwerste, denn da muss jeder Gag, jede Pointe sitzen. Auch würde ich gerne mal eine Mörderin darstellen, wobei mich an der Rolle am meisten interessiert, warum jemand sowas macht, was oder wer hinter der Person der Mörderin steckt. Kein Mensch kommt auf die Welt und ist kriminell oder ein Mörder. Irgendwas passiert mit der oder dem, dass er so wird, wie er wird.

Werden Sie auf der Straße auf Ihre Serien-Figuren angesprochen?

Ja, schon. Erst neulich wieder, das war allerdings beim Zahnarzt. Ich liege da mit offenem Mund, die Zahnarthelferin beugte sich über mich und sagte: „Sie sind doch...“ Und dann fragte sie mich, wie der Dreh war, wie die Kollegen so sind und so weiter. Bis der Zahnarzt sagte: „Gut, können wir dann mal?“ Doch ja, ich habe schon sehr nette und schöne Begegnungen mit Menschen.

Was machen Sie, wenn Sie nicht gerade drehen oder synchronisieren?

Schreiben. Ich bin da mit jemanden auf eine Idee für ein Drehbuch gekommen. Das ist eine sehr interessante Sache, denn erst sieht man nur die Spitze des Eisbergs, und dann versucht man, die einzelnen Handlungsstränge wie Puzzle-Stücke zusammenzufügen. Das ist spannend, man lernt dabei vieles, und im Moment haben wir ja die Zeit dazu.

Dass Julia-Maria Köhler auch weiterhin viel Zeit hat, glauben wir nicht. Denn diese Frau brennt für ihren Beruf. Achten Sie beim Serien-Gucken auf die Gaststars. Dann werden Sie bald sagen: „Ja sowas, da ist sie wieder.“ Wir vom Rojo wünschen der sympathischen Schauspielerin weiterhin so viel Erfolg wie bisher. Viele Filme mit Julia-Maria-Köhler finden Sie in der ZDF-Mediathek. ■

Mehr über den Autor und seine Bücher unter www.heinz-von-wilk.de



Noch ahnen Marlene (Julia Maria Köhler) und Thorsten (Sebastian Ströbel) nicht, dass die KiTa wegen Asbest geschlossen ist. Das bedeutet Drama pur!

Foto: ZDF/Hendrik Heiden